

Bücher zum „Fest der Jugend“ am 23. Juni 1934.

(S. auch Nr. 138 vom 16. Juni, S. 541.)

Am 23. Juni begeht das deutsche Volk das „Fest der Jugend“. An diesem Tag wird mehr als sonst das Singen und Jubeln der jungen Menschen durchs Land klingen; an diesem Tag werden sie ihre Kräfte im Sportwettkampf messen; und am Abend werden die Sonnwendfeuer lodern, und im Scheine dieser Feuer steht das junge Deutschland, ergriffen und erfüllt von einem großen Gedanken: Träger und Hüter des Gutes unseres Reiches zu sein.

Dieser eine Gedanke muß auch im Buchschauenfenster in den Tagen um den 23. Juni zum Ausdruck kommen: alles wertvolle, richtungweisende Schrifttum, das sich an die jungen Menschen wendet, Geschichtswerke, die geeignet sind, sie ganz zu erfüllen von den Großtaten derer, die waren, rassentundliche Werke, die den Jungens und Mädels klar vor Augen stellen, welche große Aufgabe sie im Volk als Glied des ewigen deutschen Volkes zu erfüllen haben; die Bücher des Krieges und der Zeit nach dem Kriege, denn sie zeigen zweierlei: den Mut und die Liebe zu Deutschland, aber auch die harte Not, ohne die junge Menschen nie reifen werden; Bücher vom Schicksal der Jugend, die Sinn und Aufgabe des jungen Lebens zeigen, die Maßstab werden fürs eigene Leben; Bücher aus deutscher Landschaft, die die Blicke lenken auf die Schönheiten des Landes, die erzählen von Wald und Wiese, von Sommer und Winter, von Menschen und Tieren in dieser Landschaft; Bücher der Lebensbejahung, die den Kopfhängern und Zweiflern den Nacken straffen; Bücher von Wegbereitern und Rufern, die zur Nachfolge aneifern; Bücher über Sport, Spiel, Körperpflege und Lagerleben, die das Bewußtsein von der Notwendigkeit härtester Körperschulung zur steten Einsatzbereitschaft wecken und fördern; Reise- und Abenteuerbücher, die die Sehnsucht wachhalten und Bilder vom Leben anderer Völker zeigen — und für die Jüngeren und Jüngsten: Märchen-, Sagen- und Legendensammlungen, die alten Schätze des deutschen Hauses und nicht zuletzt Bilderbücher, die der kindlichen Anschauung wirklich angepaßt sind; das alles, das Beste, Echte und Wertvollste, was unser Schrifttum bieten kann, was unsere Jungen zu guten und heldischen Menschen macht, sollen die Schauenfenster und Auslagen zeigen. Jeder Buchhändler sollte es als Ehrenpflicht ansehen, den jungen Volksgenossen an ihrem Feiertage besonders zu dienen, ihnen die Schätze zu zeigen, die auf sie warten und mit freundlicher Hilfsbereitschaft die Suchenden unterstützen und die Unkundigen lenken. — Zwei Plakate für den Aushang wurden bereits im Börsenblatt Nr. 139 vom 18. Juni, Seite 2622 angezeigt.

Anzeigen-Teil

Soeben ist erschienen:

Ausgabe 1934

von

**Betonstraßenbau
in Deutschland**

96 Seiten mit 40 Bildtafeln

Auflage 10000 Stück
Preis RM 2.40

Wir liefern nur direkt
Auf Wunsch auch in Kommission

Ⓜ

**Zementverlag G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 2**

Als Ergänzungsband des „Handbuchs der Musikwissenschaft“ ist erschienen und wird einzeln abgegeben:

Aufführungspraxis der Musik

von

Dr. Robert Haas

Professor an der Universität Wien, Vorstand der Musiksammlung
an der Nationalbibliothek in Wien

4^o, 299 Seiten mit 214 Notenbeispielen, 112 meist größeren
Abbildungen im Text und 17 Tafeln, zum Teil in Vierfarbendruck. Preis in Ganzleinen gebunden RM 29.—

Mit diesem Werk ist ein völlig neues Gebiet in der musikwissenschaftlichen Literatur beschritten. Der Werdegang der Musik im Spiegel praktischer Musikbetätigung wird vom Altertum bis zur Gegenwart verfolgt. Wie es um die Aufführung geistlicher und weltlicher Musik in Kirche, Bühne, Konzert und Haus stand, wie die Gesangs- und Instrumentalpraxis zu allen Zeiten beschaffen war, alle die Fragen nach der Art der Musikaufführung klärt Haas auf Grund seiner ungewöhnlichen Sachkenntnis. Ein Bildmaterial von fast verschwenderischer Reichhaltigkeit, eine Fülle von Notenbeispielen und kulturhistorisch wichtigen Druckwiedergaben vervollständigen die Buchausstattung. Das Werk gehört zum Grundbestand jeder musik- und kulturhistorischen Bibliothek.



**Akademische Verlagsgesellschaft
Athenaion m. b. H. / Potsdam**